

Deutsche Volkstänze

Herausgegeben von Karl Horak

Heft 7 - Burgenländische Volkstänze

Erscheinen im Bärenreiter-Verlag zu Kassel

Bärenreiter-Ausgabe Nr. 484

Tanzweisen mit Tanzbeschreibungen versehen. Gesammelt und herausgegeben von Karl Horak

Die "Deutschen Volkstänze" sind im Auftrag des Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde herausgegeben von Oswald Fladerer, John Meier, Wilhelm Stahl und Raimund Zoder.

Zum Geleit

Vor zehn Jahren noch stand das Burgenland unter fremder Herrschaft und war in Gefahr, sein deutsches Volkstum zu verlieren. Die höheren Schichten der Bevölkerung waren zum Großteil schon madjarisch gesinnt; der an der Scholle hängende Bauer hielt noch an deutschen Sitten und deutschem Brauchtum fest, konnten ihm doch die Madjaren nicht Gleichwertiges an dessen Stelle setzen. Daß Lieder und Tänze in diesem Brauchtum eine große Rolle spielen, ist wieder nicht verwunderlich. Gleicher Stammesabkunft wie die Niederösterreicher, besitzt der Burgenländer auch die gleichen geistigen und seelischen Voraussetzungen. Hohe Musikalität ist beiden zu eigen; den großen Tondichtern Wiens können die Burgenländer auch einen der ihren an die Seite stellen: Joseph Haydn.

Ihre hohe musikalische Begabung hatte aber auch einen Nachteil. Als Militärmusiker wurden sie mit der modernen Tanzmusik bekannt, die sie dann als etwas "Besseres" auf den heimatlichen Tanzboden brachten und damit ein gut Teil dazu beitrugen, daß die alten Tänze und Weisen verdrängt wurden.

Die in diesem Heft vereinigten Tänze stammen sämtliche aus dem nördlichen Burgenlande. Es sei an diesem Orte nochmals herzlichst Dank gesagt allen jenen, die mit die Tänze vorgespielt und vorgetanzt haben, sowie jenen Stellen (Volksbildungsstelle des Bundesministeriums für Unterricht, bgl. Landesregierung, bgl. Volksliedausschuß und Deutscher Schulverein Südmark), durch deren verständnisvolle Förderung die Drucklegung dieses Heftes ermöglicht wurde. Die Tanzbeschreibung stützt sich auf den am Schlusse des Heftes gedruckten Tanzschlüssel.

Wien, im Mai 1931

Karl Horak

Gemächlich ♩ = 144

Neubayrischer



Neubayrischer

Landsee

Paartanz im Kreise

Gewöhnliche Aufstellung. Offene Fassung.

- I T. 1 - 2: Zwei Schwingschritte mit Vor- und Zurückschwingen der Arme: der Tänzer beginnt rechts, die Tänzerin links.
 T. 3 - 4: Aufstampfen an den mit X vezeichneten Stellen.
 T. 5 - 6: Wie T. 1 - 2.
 T. 7 - 8: Händeklatschen an den mit + bezeichneten Stellen.
 T. 9 - 12: Wickeln der Tänzerin.
 T. 13 - 16: Wie T. 1 - 4.
- II. T. 17 - 24: Zweihandfassung und Hochheben der Arme. Tänzer und Tänzerin drehen unter ihren eigenen Armen durch.
 T. 17 - 24: (Wiederholung.) Geschlossene Fassung. Getreter Walzer.

Munter ♩ = 108

Strohschneider



Strohschneider

Donnerskirchen

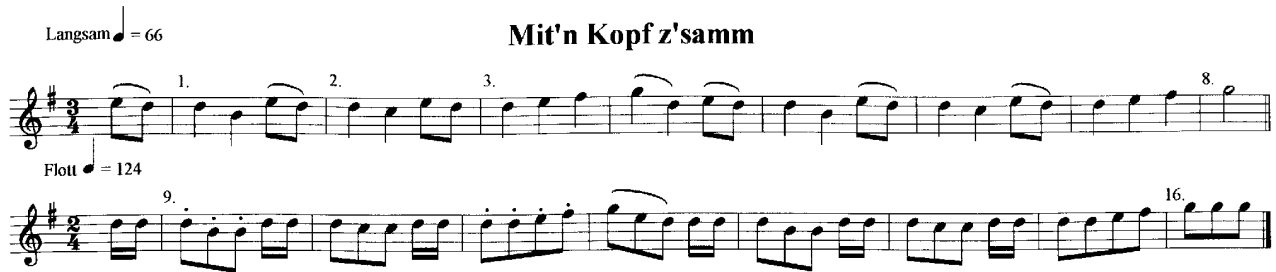
Paartanz im Kreise

Aufstellung zueinander. Geschlossene Fassung.

- I T. 1 - 8: Polkarundtanz
 Tänzer außen. Zweihandfassung über Kreuz.
- II. T. 9 - 10: Auf jeden Takt ein Wechselhupf, rechts beginnend, mit den Händen die Bewegung des Strohschneidens nachahmend (Sägen),
 T. 11 - 12: Auf jedes Viertel ein Wechselhupf, dabei sägen.
 T. 13 - 16: Wie T. 9 - 12.
 Der Tanz endet stets mit dem ersten Teile.

Langsam ♩ = 66

Mit'n Kopf z'samm



Flott ♩ = 124

Mit'n Kopf z'samm

Pöttching

Paartanz im Kreise

Aufstellung zueinander. Die Tänzerin steht vor dem Tänzer.

- I T. 1: Verbeugung zueinander, dann halbe Drehung, so, daß man dabei über die Kreismitte schaut.
 T. 2: Verbeugung zur fremden Tänzerin, dann halbe Drehung wie oben.
 T. 3: Wie T. 1 usw.
- II. T. 9 - 16: Geschlossene Fassung, Polka.

Gemächlich ♩ = 120

Stötterer Pascher

St. Margarethen

Etwas schneller ♩ = 144



Stötterer Pascher

St. Margarethen

Paartanz im Kreise

Aufstellung zueinander. Tänzer außen. Zweihandfassung. Die Hände sind ganz nah beisammen.

- I T. 1: Schwingen der Arme nach rechts, sie beschreiben dabei einen nach unten geöffneten Bogen.
 T. 2: Schwingen nach links auf die gleiche Art.
 T. 3 - 4: Aufstampfen bei den mit X bezeichneten Stellen.
 T. 5 - 6: Wie T. 1 - 2.
 T. 7 - 8: Händeklatschen an den mit + bezeichneten Stellen.
- II. T. 9 - Schluß: Gewöhnliche Fassung. Getretener Walzer.

Langsam J. 144 **Schwefelhölzl** St. Margarethen

Flott J. 144

Schwefelhölzl
St. Margarethen

Dreiertanz im Kreise oder in zwei einander gegenüberstehenden Reihen

Aufstellung: Ein Tänzer zwischen zwei Tänzerinnen, Hände gefaßt.

- I T. 1 - 4: Vorgehen mit drei Schritten, dann Verbeugung des Tänzers und Knix der Tänzerinnen. Links austreten.
T. 5 - 8: Dasselbe nach rückwärts. Rechts austreten.
- II. T. 9 - 16: Achterumspringen. Der Tänzer hängt sich mit dem rechten Arm in die Rechte der rechten Tänzerin ein. Die freie Tänzerin läuft mit dem Uhrzeiger. Dann mit der anderen Tänzerin gegengleich.

Gemächlich J. 96 **Spiegelanz** Pöttsching

Spiegelanz
Pöttsching

Reigen: Paarweise in einem großen Kreis. Ein überzähliger Tänzer sitzt auf einem Sessel im Kreis und hält einen Spiegel in der Hand

Ausführung:

- I. Teil: Der Kreis zieht am Sitzenden vorbei. Dieser betrachtet sich die Tänzerinnen durch den Spiegel. Ist sie ihm nicht genehm, so wischt er mit dem Taschentuch über den Spiegel. Im anderen Falle legt er den Spiegel auf den Sessel und ergreift die Tänzerin. Die Wahl soll womöglich in den Takten 13 - 16 erfolgen.
- II. Teil: Das Paar in der Mitte tanzt 16 Takte Walzer. Dann tritt der Tänzer aus, und die Gewählte setzt sich, worauf der Tanz von vorne beginnt.

Gemütlich $\text{♩} = 180$

Thomerltanz

Pöttsching

I.
Mein Brua - da, da Tho - merl, der hat a so tan, a so, a so und a so hat a tan.

II.

Thomerltanz

Pöttsching

Reigen. Ein Paar im Kreis. Dieses hat ohne Wissen der Anderen recht viele Kleidungsstücke an.

Ausführung: Beim ersten (gesungenen Teil) geht der große Kreis rechts, das Paar in der Mitte links herum. Bei den Worten „. a so, a so“ zieht dieses Paar ein Kleidungsstück, z.B. Rück, Schuh, aus. Bei der Wiederholung tun dies die übrigen Mittanzenden. Die Kleidungsstücke werden in der Mitte des Kreises zu einem großen Haufen aufgeschichtet. Als zweiter Teil folgt einen getretener Walzer. Im Schlusse gibt es dann zum Ergötzen der Zuschauer eine kleine Verwirrung, wenn jeder seine Kleidungsstücke zusammensucht.

Nicht zu langsam $\text{♩} = 128$

Polsterltanz

Harkau

I.
I schupf mein Pol-sterl hin und hin und her und läß mein Pol-sterl fliajn und wer mit will a Zwi-cker-bus-schl gchm, der

II. Rasch $\text{♩} = 64$
muuß si nic - da knian.

Polsterltanz

Harkau

Reigen. Paarweise im großen Kreis. Ein Tänzer in der Mitte des Kreises hält einen Polster in den Händen.

Ausführung:

- I. Teil: Der Kreis geht nach rechts herum, der Tänzer in der Mitte nach links. Bei den Worten “muuß si niedaknian” wählt er sich eine Tänzerin, indem er den Poster vor sie legt. Beide knien sich darauf und küssen einander. Dabei kann die Musik einen Tusch oder, wenn die beiden sehr verschiedenen Alters sind, einen falschen Akkord spielen.
- II. Teil: Walzerrundtanz des Paares in der Mitte.
Dann beginnt der Tanz wieder von vorn, und zwar geht jetzt die gewählte Tänzerin mit dem Polster im Kreise, während der Tänzer austritt. Der am Schlusse übrigbleibende Tänzer (Tänzerin) wird mit einem Besen ausgekehrt.

Gemächlich ♩ 108

Besentanz

Pötttsching

**Besentanz**

Pötttsching

Reigen. Im großen Kreis. Die Geschlechter sind ungleichmäßig verteilt. Ein überzähliger Tänzer mit einem Besen in der Mitte des Kreises.

Ausführung: Der Kreis geht langsam nach rechts, der Tänzer mit dem Besen nach links. Plötzlich wirft er den Besen weg und ergreift eine Tänzerin, ebenso sucht jeder Tänzer eine Tänzerin zu erhaschen. Die Musik bricht dabei den eben gespielten Ländler ab (richtet sich also nach dem Tänzer in der Mitte) und beginnt einen anderen. Während dieser 16 Takte; Walzer. Dabei tanzt der Übriggebliebene mit dem Besen. Dann beginnt der Tanz von vorne.

Schottisch (Kroatische Form)

Oslip

Beginnen mit ♩ 120, enden mit ♩ 180.



Viermal, immer schneller werdend.

Schottisch (Kroatische Form)

Oslip

Paartanz im Kreise

Aufstellung in Tanzrichtung. Der Tänzer steht schräg links hinter der Tänzerin. Der rechte Unterarm der Tänzerin wird angebeugt und ihre rechte Hand von der Rechten des Tänzers über ihre rechte Schulter gefaßt. Seine Linke hält die Tänzerin in Brusthöhe vor sich.

T. 1 - 2: Zwei Schrittwechselschritte vorwärts, mit dem inneren Fuß beginnend.

T. 3: Anschauen über die rechte, dann über die linke Schulter der Tänzerin, dabei macht der Tänzer einen kleinen Schritt nach rechts, dann nach links seitwärts.

T. 4: Auslassen der linken Hand, mit der rechten dreht der Tänzer die Tänzerin einmal nach rechts um.

T. 5 - 16: Wie T. 1 - 4.

Der Tanz wird immer schneller.

Tanzschlüssel

Um die Tanzbeschreibung einheitlich und klar zu gestalten, wird ein besonderer Tanzschlüssel aufgestellt. Verschiedene Tanzbewegungen und vor allem die Schrittararten werden, da sie sich des öfteren wiederholen, mit Namen versehen, welche dann im Folgenden genau erklärt werden. Im allgemeinen sind die hier angewendeten Benennungen den sonst gebräuchlichen angeglichen.

Einteilung der Tänze

1. Paartanz

Bursch und Mädchen bewegen sich als selbständige Tänzergruppen, im Gegensatz zu den Stern- und Figurtänzen, wo die Tänzer abhängig von einander ein bestimmtes Bild ermöglichen.

2. Dreiertanz

Hier bestehen ebenso selbständige Tänzergruppen, entweder aus einem Burschen zwischen 2 Mädchen, oder einem Mädchen zwischen 2 Burschen

3. Stern- und Figurentanz

Die Anzahl der Tänzer ist bei diesen Tänzen meistens eine beschränkte. Alle Tänzer sind voneinander mehr oder weniger abhängig und an der Herausarbeitung eines bestimmten Bildes (Stern, Mühle usw.) beschäftigt. Hierher gehören die norddeutschen "Bunten".

4. Reigen

Reigen sind heute als deutsche Volkstänze fast ganz verschwunden. Vereinzelt finden sich heute noch Kinderspiele in Reigenform. Der Reigen stellt eine der ursprünglichen Arten des Tanzes dar und ist, soweit er wahrheitsgetreu überliefert ist, sehr wertvoll.

Während die Stern- und Figurentänze an und für sich schon ein gefälliges Bild zu geben imstande sind, muß bei den Paar- und Dreiertänzen eine bestimmte Ordnung eingehalten werden, um ebenfalls ein gefälliges Bild zu ermöglichen. Das geschieht dadurch, daß diese Tänze entweder im Kreise oder in der Reihe, auch in Sternform getanzt werden.

1. In dem Kreis

Die Tanzgruppen bewegen sich in dem Kreis, das heißt im Sinne des Uhrzeigers, oder zurück, auch rückwärtsschreitend. Hier ist es notwendig, die Stellung der Tanzgruppen untereinander zu regeln, daß Hintereinander oder Gegeneinander wird jeweils aus der Art des Tanzes klar.

2. In der Reihe

Die Tanzgruppen bewegen sich in der Reihe, d.h. größtenteils vor und zurück.

Burschen- und Mädchentänze

Diese Tänze sind im allgemeinen selten, sonst aber genau so aufgebaut wie die gemischten Tänze. Von Ihnen gilt dasselbe wie von den angeführten Tanzarten.

Aufstellung

1. Im Allgemeinen steht das Mädchen immer zur rechten Seite des Burschen
2. Gewöhnliche Aufstellung: Bursch und Mädchen stehen nebeneinander.
3. Aufstellung zueinander: Bursch und Mädchen stehen mit zugewandtem Gesicht einander gegenüber.
4. Großer Kreis: Die Paare stehen nebeneinander am Umfange des Kreises, Hände gefaßt. Alle schauen zur Mitte.

Fassungen

1. Gewöhnliche Fassung

Der Bursch legt seinen rechten Arm um die Seite des Mädchens, das Mädchen legt die linke Hand auf die rechte Schulter des Burschen. Der Bursch faßt mit seiner gestreckten linken Hand die rechte Hand des Mädchens.

2. Offene Fassung

Der Bursch faßt mit seiner Rechten die linke Hand des Mädchens.

3. Geschlossene Fassung

Der Bursch legt seine Hände in die Seiten des Mädchens, dieses legt beide Hände auf die Schultern des Burschen.

4. Schulterfassung

Der Bursch legt seine Hände auf die Schultern des Mädchens (außen), das Mädchen legt die ihren auf die Schultern des Burschen (innen).

5. Zweihandfassung

Bursch und Mädchen fassen einander bei den Händen, der Bursch faßt mit der Rechten des Mädchens linke Hand, mit der linken Hand des Mädchens rechte Hand.

6. Zweihandfassung über Kreuz

Der Bursch fast mit der Rechten die Rechte des Mädchens und mit der Linken die Linke des Mädchens.

Allgemeine Bemerkungen

1. Das Mädchen steht immer zur Rechten des Burschen, der freie Arm wird gewöhnlich in die Hüfte gestützt.
 2. Die Fußbewegung beginnt, wo nicht anders angegeben, mit dem rechten Fuß.
 3. Für angegebene Bewegungen von Tänzergruppen ist immer der Bursch maßgebend.
- Drehungsrichtung: Im Kreise rechts drehen heißt gegen, links mit dem Uhrzeiger. Bei der Drehung um die eigene Achse heißt rechts mit, links gegen den Uhrzeiger drehen!

Schrittarten

1. *Gewöhnlicher Gang*, 2 Zeiten in ungeradem Takt.

Es sind hier zwei Arten zu unterscheiden, einmal der Gang welcher notwendig ist zur Fortbewegung überhaupt, dann aber die Art des Gehens, welche unerlässlich ist, um den vorderen Teil des Fußes nicht verkümmern zu lassen und andererseits den Flachwerden des Fußgewölbes vorzubeugen. Die erste Art des Ganges ist folgende: Das Schreitbein fußt mit der Ferse, die Sohle wird abgerollt, das Standbein in die Hüfte gehoben, während das Schreitbein durchgeschwungen wird.

Die andere Art ist nur in dem veränderten Fuß von der ersten Art des Ganges verschieden. In diesem Falle wird beim Lauf und Sprung der Fuß mit der spitze aufgesetzt und dann erst berührt die Ferse den Boden. Diese Art des Gehens ist immer von Zeit zu Zeit anzuwenden, deshalb mag sie auch hier in den Tänzen Verwendung finden, da sie auch hier am Platze ist.

2. *Nachstellschritt*, 2 Zeiten, in geradem oder ungeradem Takt.

Der eine Fuß wird vor oder seitwärts gesetzt, der andere nachgestellt. Man kann mehrere Schritte mit dem gleichen Fuß beginnen, meistens jedoch abwechselnd links oder rechts.

2a. *Der Galoppschritt*, 4 Zeiten in geradem Takt.

Der linke Fuß wird seitwärts gestellt, der rechte nachgesetzt, gleichzeitig aber der linke gelüpft und gleich wieder seitwärts gestellt. Der rechte Fuß wird in der vierten Zeit nachgesetzt.

3. *Der Wiegeschritt*, drei Zeiten, in ungeradem Takt.

Der eine Fuß wird vor oder seitwärts gesetzt, der andere herangezogen, wobei die Fersen gehoben werden. In der dritten Zeit werden die Fersen gesenkt. Bei jedem Schritt ist eine stärkere oder schwächere Drehung, je nach der Tanzart, anzudeuten.

4. *Schrittwechselgang*, 3 Taktzeiten, in ungeradem Takt.

der linke Fuß wird vorgesetzt, der rechte nachgestellt, der linke wieder vorgesetzt, anderseits ebenso.

5. *Hüpfschritt*, 3 Zeiten in geradem oder ungeradem Takt.

Das im Vortakt geschwungene Bein wird aufgesetzt, das andere Vorgeschwungen, in der dritten Zeit wird das Standbein gelüpft.

6. *Walzerschritt*, 3 Zeiten in ungeradem Takt.

Schrittwechselgang mit Schleifen.

7. *Hüpfwalzer (Hupfauf)* 3 Zeiten.

Der im Auftakt angezogene Fuß wird aufgestellt, der andere wird hoch gezogen und währenddessen der andere wieder gelüpft. Mit jedem Schritt ist eine viertel bis halbe Drehung verbunden.

8. *Schottischschritt*, Polkaschritt (Polka) 4 Zeiten, in ungeradem Takt.

Der linke Fuß wird vor oder seitwärts gestellt, der rechte herangesetzt, der linke Fuß wird wieder vor oder seitwärts gesetzt, in der vierten Zeit wird der rechte Fuß vorgeschwungen, um dann den nächsten Schritt zu beginnen, inzwischen wird der andere Fuß gelüpft oder eine Drehung ausgeführt.

9. *Wechselhupf*, 2 oder 3 Zeiten, in geradem oder ungeradem Takt.

Die Tänzer gehen durch Sprung aus der Grundstellung in die Schrittstellung, der linke Fuß steht vor dem rechten und umgekehrt.

10. *Schwingschritt*, 3 Zeiten, in ungeradem Takt.

Der Schwingschritt ist ein Hüpfschritt, wobei das vorgeschwungene Bein vor dem anderen gekreuzt wird.

11. *Zweischritt*, 2 Zeiten, in geradem Takt.

Auf jede Zeit wird eine halbe Drehung gemacht, die Drehung erfolgt auf den Fußspitzen.

12. *Dreitritt*, 3 Zeiten, in ungeradem Takt.

Drei Schritte vorwärts oder rückwärts je nach Tanzweise.

13. *Kreuzschritt* (Kreuztritt), 4 Zeiten, in geradem Takt.

Der linke Fuß wird seitwärts gestellt, der rechte vor oder hinter dem linken gekreuzt aufgesetzt. In der Folge kann man entweder nur immer den einen Fuß seitstellen und den anderen kreuzen oder wechseln.

14. *Laufschritt*, 2 Zeiten, in geradem Takt

Hier wird der Rhythmus des gewöhnlichen Ganges beschleunigt, das Fußes geschieht mit der Fußspitze.

15. *Sprungschritt*, 2 Zeiten, in geradem Takt.

Dieser ist ein Laufschritt, bei dem der Schritt gesprungen wird.

Besondere Bewegungsformen

1. Der Wechselgang

Der Bursch stellt sich hinter das Mädchen und faßt ihre Hände, die in Schulterhöhe gehoben sind. Die Tänzer schauen sich während des Stehens oder Schreitens abwechselnd über die rechte und linke Schulter des Mädchens an.

2. Umspringen

Der Bursch hängt sich mit seinem rechten Arm rechts in das Mädchen ein oder mit seinem linken Arm links in das Mädchen ein. Die Tänzer kreisen im jeweiligen Schritt umeinander.

3. Wirbeln

Bursch und Mädchen stehen dicht voreinander, die Hände sind gefaßt. Der linke Arm ist in Schulterhöhe gebeugt, der rechte Arm vor der Brust des Nachbarn vorbeigestreckt. Die Füße sind dicht beieinander, der Körper schräg nach außen gelegt, die Tänzer schreiten im jeweiligen Schritt umeinander. Das Wechseln geschieht durch Verziehen der Arme.

4. Sägen

Die Tänzer bewegen in Zweihandfassung oder Zweihandfassung über Kreuz die Arme, dem Rhythmus folgend. vor und zurück (Bewegung des Holzsägens).

5. Achterumspringen (Diese Begeugungsform kommt sehr häufig und ausschließlich bei Dreiertänzen vor)

Der Bursch hängt sich mit seinem linken Arm links in das rechte Mädchen ein, das eine Vierteldrehung nach links gemacht hat. Beide springen mit 4 Laufschritten einem um und der Bursch kehrt an seinen Platz zurück. Das freie Mädchen dreht sich mit Laufschritten einmal nach rechts herum. Dieser halbe Achter nimmt 2 Takte in Anspruch. Die übrigen 2 Takte der 4taktigen Bewegung sind gegengleich. Der Bursch hängt sich mit seinem rechten Arm rechts in das linke Mädchen ein. das eine Vierteldrehung nach rechts gemacht hat. Beide springen mit 4 Laufschritten einmal um, der Bursch kehrt an seinen Platz zurück, und das freie Mädchen dreht sich mit 4 Laufschritten einmal nach links herum.

6. Mühle

Die Tanzenden stehen in der Richtung des Kreises so eng, daß sie die ausgestreckten Hände fassen können (rechts oder links). Die Fassung ist hierbei entweder Fassung Hand in Hand, oder der Knoten, wobei jeder mit der ausgestreckten Hand seines Vordermanns Hand von oben her beim Handgelenk faßt.

7. Wickeln

Die Tänzerin tritt vor den Tänzer. Er hält ihre linke Hand ganz locker mit seiner erhobenen Rechten, unter der sich die Tänzerin durchdreht.

Bemerkungen zu den Tänzen*Aufzug*

In früheren Zeiten wurde jede Festlichkeit mit einer Fanfanmusik eingeleitet. Heute bekommt man solche feierlichen Marschweisen nur bei kirchlichen Umzügen zu hören. Dieser Aufzug stammt aus dem Notenbuch des Musikanten Binder.

Neubayrischer

Der Tanz ist im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts in Bayern entstanden und hat sich dann rasch über das übrige Stammesgebiet ausgebreitet. Er wurde später in Bayern, Tirol, Ober-, Niederösterreich und Steiermark in verschiedenen Fassungen aufgezeichnet. Diese Form wurde mir durch Kapellmeister Zetthofer überliefert.

Strohschneider

Einer der wenigen Tänze, die über das ganze deutsche Sprachgebiet verbreitet sind. Mag er nun in Mecklenburg, Rheinland oder Schlesien als Herr Schmidt, im Böhmerwald als Rutsch hin, im Alpenvorland als Strohschneider aufgezeichnet worden sein, überall ist Weise und Ausführung nahe verwandt. Die vorliegende Fassung wurde mir vom "Michl-Vetter" vorgespielt.

Mit'n Kopf z'samm

Unter dem Namen Hans Adam, Buckerltanz u. a. ist der Tanz weit verbreitet. Nach der Meinung K. Zoders handelt es sich dabei um eine vereinfachte Form des Judentanzes, der die Gebetsbewegungen der Juden verspottet. Kapellmeister Zauner überlieferte mir diesen Tanz.

Stötterer Pascher

Wenn auch die vorliegende Fassung wenig Ähnlichkeit mit dem Neubayrischen hat, so dürfte es sich doch um eine abgespaltene und vereinfachte Form dieses Tanzes handeln. Die Form aus Stöttera, einem 12 km von St. Margarethen entfernten Dorfe, nimmt in der Tat eine vermittelnde Stelle zwischen beiden Tänzen ein. Die hier abgedruckte, lebendige Weise zeigt, verglichen mit der einfachen Weise aus Stöttera, deutlich den Einfluß der Lage des Dorfes an einer Verkehrslinie; die Tanzkultur ist hier viel höher entwickelt. Mitgeteilt von Kapellmeister Unger.

Schwefelhölzl

Der Tanz wird gewöhnlich auf die Weise "Freut euch des Lebens" getanzt. Auch das Rutkatla aus dem Schönhengst ist eine Form dieses Tanzes. Er erinnert mit seinem ernsten, geschrittenen ersten Teil und dem lebhaften, gesprungenen zweiten Teil sehr an die altdeutschen Tänze. Die burgenländische Form zeigte mit Kapellmeister Unger.

Spiegelanz

Sehr belustigend ist es, wenn sich zwei Tänzer zusammenfinden, zwischen welchen ein ziemlich großer Altersunterschied besteht. Besonders gegen Schluß des Tanzes, wenn die Anzahl der Tanzenden schon gering ist, tritt dieser Fall öfters ein. Überliefert von Kapellmeister Zauner.

Thomerltanz

Das Tanzspiel dürfte durch Wanderarbeiter aus dem Steirischen nach Pötsching gebracht worden sein. Es wird so lange fortgesetzt, bis einzelne nichts ahnende Teilnehmer nicht mehr allzuviel anhaben, ohne daß dabei die Grenzen des Anstandes überschritten werden. Freilich sind diese Grenzen bei der ländlichen Bevölkerung recht weit gezogen. Nach Angaben von Kapellmeister Zauner.

Polsterltanz

Ohne Polsterltanz konnte man sich früher keine richtige Hochzeit vorstellen. Auch heute kann man ihn noch hie und da bei diese Gelegenheit sehen, während er von gewöhnlichen Tanzunterhaltungen fast vollständig verschwunden ist. Als Busserltanz, Tücheltanz oder Kissentanz ist er über das ganze deutsche Sprachgebiet verbreitet. Die burgenländische Form hat mir Pfarrer Bothar mitgeteilt.

Besentanz

Bei diesem Tanze kommt es auf die Flinkheit der Tänzer an. Er ist daher wegen der Heiterkeit, die er verursacht, sehr beliebt. Auch anderwärts, z. B. in Schlesien, Bielitz-Bialer Sprachinsel, ist er aufgezeichnet worden. Diese Fassung wurde bei Kapellmeister Zauner aufgeschrieben.

Schottisch (kroatische Form)

Während der 300 Jahre des Zusammenlebens mit den Deutschen haben die Kroaten, die in mehreren Sprachinseln zerstreut wohnend 15 % der Bevölkerung ausmachen, viel an Sitte und Brauchtum von diesen übernommen. Das Tanzgut ist schon fast das gleiche, bloß in der Weise und besonders in der Art zu tanzen und zu spielen kommt kroatische Eigenart deutlich zum Ausdruck. Nach Angaben von Frau Lehrerin Bauer-Jagsich.